



Neugierige Damen schauten Landrat Stefan Reuß zu, wie er „nach Gefühl“ Waffeln gebacken hat am Stand der Bürgerstiftung. Sie fanden reißenden Absatz und weil die Teigmacher angesichts von sechs Waffeleisen nicht nachkamen konnte der Kreischef auch mal Pausen machen. Großen Andrang gab es an allen Ständen des Werra-Meißner-Tages auf dem Gelände der Burg Ludwigstein. - Foto: Mayer

# Ein Festtag auf der Burg

## 2. Werra-Meißner-Tag zog tausende von Besuchern auf den Ludwigstein

VON HELMUT MAYER

**BURG LUDWIGSTEIN.** Der 2. Werra-Meißner-Tag am Samstag auf und um Burg Ludwigstein übertraf alle Erwartungen. Von 12 bis 18 Uhr sollte das Spektakel gehen, aber die ersten Besucher waren schon viel früher da und der letzte Bus fuhr erst gegen 19 Uhr. Zirka 30 mal legte der Pendelbus vom Parkplatz an der B 27 die Strecke auf den Berg zurück, jedes Mal knapp 100 Fahrgäste. Mindestens noch einmal so viele sind zu Fuß gegangen, die Schätzungen bewegen sich schon um 15.30 Uhr bei zirka 10 000 Besuchern.

Die und sicher noch viel mehr mussten ihr Kommen nicht bereuen, denn der prä-

sentierte Querschnitt durch das Leben im Werra-Meißner-Kreis dokumentierte Vielfältigkeit in Hülle und Fülle. Nach Gottesdienst und Eröffnung durch Landrat Stefan Reuß betraten die Symbolfiguren aus den Kommunen des Kreises vom Frankershäuser Wacholdermann bis zu den Reichensächser Wichteln die Bühne und auch sonst konnte man beim Umherspazieren der einen oder anderen kostümierten Figur begegnen.

Sponsoren, Vereine und Verbände waren gleich rechts außerhalb der Burg anzutreffen, wo auch das Culinarium allerlei anzubieten hatte. Von Wildschwein bis Biobrot bei der festen sowie Schnapspezialitäten und Schwarzbier bei der flüssigen Nahrung konnte

alles probiert werden, was heimische Produzenten so drauf haben. Mittendrin der Stand der Bürgerstiftung Werra-Meißner, wo so viele Waffeln gebacken wurden, dass die Helfer mit dem Teig nicht nachkamen. Besonders lang war die Schlange, als Landrat Stefan Reuß den Löffel schwang und dabei keine schlechte Figur machte. Sein Vize Henry Thiele hat derweil eine gewichtige Funktion bei der Mohrenkopfwurfmachine wahrgenommen.

„Die Ludwigsteiner“ haben getanzt, die „Hoaderlumpen“ landsmannschaftliches Theater gespielt, aus Dudenrode, Witzenhäusern, Eltmannshausen und HeLi waren stimmgewaltige Chöre angereist, um ihr Können darzubieten. In

der Burg ging es eng her, hier hatten vom Sportkreis bis zu den Zinnfigurenfreunden deren Vorstellungen guten Zulauf. Mittelaltermarkt, Gaukler und Puppentheater erfreuten die Kinder.

Wo man hinhörte war es neben den aktiven Beiträgen vor allem das Ambiente der Burg, was den Besuchern so gut gefallen hat. Landrat Stefan Reuß, Vater des Werra-Meißner-Tages, war ganztägig anzutreffen und rundum zufrieden mit „seinem Kind“. Ob der Ludwigstein, immerhin zierte die Burg das Kreiswappen, zum dauerhaften Standort des zweijährig stattfindenden Tages wird, die Frage hörte er am Samstag mehrfach. Weil alles so prima geklappt hat inklusive Pendelbus.